

Englischer Wortlaut in: Insegnamenti di Giovanni Paolo II. Vol. XIII, 1 1990 (Gennaio-Giugno), Vatikanstadt 1992, 658–660; Übersetzung aus: Der Apostolische Stuhl 1990. Ansprachen, Predigten und Botschaften des Papstes. Erklärungen der Kongregationen. Vollständige Dokumentation, Vatikanstadt/Köln o. J., 847f.

K.I.14'

JOHANNES PAUL II.

Ansprache an die Verantwortlichen des Britischen Rats für Juden und Christen am 16. November 1990

Nach der Überwindung der Krise im katholisch-jüdischen Verhältnis, die durch die Kontroverse um den Karmel von Auschwitz ausgelöst war (→ CJ.2'.N: 13. Jahrestreffen des Internationalen Verbindungskomitees zwischen der katholischen Kirche und dem Judentum vom September 1990 in Prag) empfing Papst Johannes Paul II. die Verantwortlichen des Britischen Rats für Juden und Christen, um sein Interesse am erneuerten Geist der Zusammenarbeit zu bekunden und angesichts wachsender Spannung im Nahen Osten zum Frieden anzuhalten. Er betonte, daß der Antisemitismus „eine Sünde gegen Gott und die Menschheit“ ist.

Exzellenz,
geehrte Besucher!

Gern heiße ich Sie als Mitglieder des Britischen Rates für Christen und Juden im Vatikan willkommen, und ich begrüße Sie mit dem freudigen Wort, das uns allen viel bedeutet: Schalom!

Frieden ist vor allem anderen ein Geschenk Gottes: die Fülle der Erlösung für die Menschheit und die ganze Schöpfung. Dieser Friede, der heute so ernsthaft gefährdet ist, hat zugleich als etwas zu gelten, das für die vernunftbegabte und moralische Natur des Mannes und der Frau wesentlich ist, da sie ja nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen sind. Auf der menschlichen Ebene erfordert der Friede Gerechtigkeit und Barmherzigkeit und schließt sie ein, und er gipfelt in der Liebe zu Gott und zum Nächsten, die der Inbegriff der Lehre der Tora und der Propheten ist.

Dazu sagt Jesus Christus selbst: „Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen!“ (Mt 5,17). Wahrhaft groß ist das geistliche Erbe, das die Christen und das jüdische Volk gemeinsam haben (vgl. *Nostra aetate*, Nr. 4)! Daher ist in der Zeit nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil die Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden immer intensiver geworden, und ich bin sehr froh darüber, daß wichtige Kontakte, wie die kürzlichen Tagungen in Prag, weitergehen. Beim dreizehnten Treffen des internationalen katholisch-jüdischen Verbindungskomitees wurden die Themen des Antisemitismus und

der Schoa ebenso angesprochen wie die umfassendere Frage der Menschenrechte. Es wurde mit Recht anerkannt, daß der Antisemitismus ebenso wie jede andere Form des Rassismus „eine Sünde gegen Gott und die Menschheit“ und als solche von allen abzulehnen und zu verurteilen sind. In einem erneuerten Geist der Zusammenarbeit haben katholische und jüdische Delegierte neue Richtlinien für ihr gemeinsames Bemühen ausgearbeitet, die Menschenrechte zu verteidigen sowie Freiheit und Würde der Menschen zu schützen, wo sie fehlen oder gefährdet sind, und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu fördern. Ich möchte den Britischen Rat für Christen und Juden aus ganzem Herzen ermuntern, sein Wirken für die Förderung des freundschaftlichen Dialogs, des brüderlichen Verständnisses und des Austauschs geistlicher Werte fortzusetzen, sowohl auf nationaler Ebene wie beim internationalen Rat für Christen und Juden, zu dem Sie gehören.

Endlich möchte ich bei dieser Gelegenheit erneut die Trauer, aber auch die Hoffnung aussprechen, die ich mit der Bevölkerung des Heiligen Landes, dem Land unserer Väter im Glauben, teile. Mit euch und mit allen, die Erben des Glaubens Abrahams sind – und ich denke dabei auch an unsere islamischen Brüder und Schwestern –, stimme ich in das Gebet des Psalmisten ein:

„Erbittet für Jerusalem Frieden! Wer dich liebt, sei dir geborgen, Friede wohne in deinen Mauern, in deinen Häusern Geborgenheit!“ (Ps 122,6–7).

Gebe Gott, daß der Fortschritt hin zum Frieden im Heiligen Land nicht mehr lange auf sich warten läßt!

Englischer Wortlaut in: Insegnamenti di Giovanni Paolo II. Vol. XIII,2 1990 (Luglio-Dicembre), Vatikanstadt 1992, 1202f.; Übersetzung aus: Der Apostolische Stuhl 1990. Ansprachen, Predigten und Botschaften des Papstes. Erklärungen der Kongregationen. Vollständige Dokumentation, Vatikanstadt/Köln o. J., 1134f.

K.I.15'

JOHANNES PAUL II.

Ansprache an die Mitglieder des Internationalen Verbindungskomitees zwischen der katholischen Kirche und dem Judentum am 6. Dezember 1990

Das Internationale Verbindungskomitee zwischen der katholischen Kirche und dem Judentum, gebildet aus Mitgliedern des Jüdischen Internationalen Komitees für Interreligiöse Konsultationen und der Vatikanischen Kommission für die religiösen Beziehungen zu den Juden, beging mit einer Studienbegegnung vom 5./6. Dezember 1990 den 25. Jahrestag der feierlichen Verabschiedung der Konzilerklärung „Nostra aetate“ vom 28. Oktober 1965 (→ Band I, K.I.8). Die Begegnung schloß mit einer päpstlichen Audienz. In seiner Grußadresse sprach Papst Johannes Paul II. von der „absoluten Einzigartigkeit“ der Erwählung und vom Geheimnis des jüdischen Volkes sowie von der Verbundenheit der Kirche mit diesem. Besondere Aufmerksamkeit fanden das Bemü-